

Liebe Frau Böken,  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fiedler,  
Sehr geehrte Gäste,

als Schirmherr der Jenny-Böken-Stiftung freue ich mich sehr, dass die Auftaktveranstaltung der neu gegründeten Stiftung heute im Ratssaal der Stadt Geilenkirchen stattfindet. Ich bedanke mich bei den Verantwortlichen der Stadt Geilenkirchen, insbesondere bei Ihnen, lieber Herr Bürgermeister Fiedler, für den feierlichen Rahmen der Veranstaltung.

Ganz persönlich Dank sagen möchte ich der Initiatorin der Jenny-Böken-Stiftung, Frau Marlis Böken, die sich so unermüdlich und erfolgreich für die Gründung der Stiftung eingesetzt hat. Die Einladung zu dieser Veranstaltung erinnert an das tragische Unglück und den Hintergrund der Stiftung: "Am Anfang ihres Traumes starb Jenny in einem Alter von nicht mal 19 Jahren durch einen tragischen Unfall auf einem Segelschulschiff in der Nordsee". Die Mutter von Jenny, Marlis Böken, hat mit dieser Stiftung den Traum ihrer Tochter aufgegriffen und verwirklicht und leistet damit humanitäre Hilfe im besten Sinne des Wortes. Das Ziel der Stiftung, in Not geratene Familien von getöteten und gefallenen Soldatinnen und Soldaten sowie nicht mehr dienstfähige Soldatinnen und Soldaten und deren Angehörige ideell und finanziell zu unterstützen, hat den bestehenden Bedarf nach Hilfe zutreffend erkannt.

Sehr gerne nutze ich die Gelegenheit, an dieser Stelle auch allen Unterstützern, die mit Rat und Tat bei der Einrichtung der Stiftung mitgewirkt haben, meine Anerkennung für diese wohlthätige Arbeit auszusprechen. Nicht zuletzt danke ich auch allen Gästen der heutigen Veranstaltung für ihr Kommen und die damit zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit für die Ziele der Jenny-Böken-Stiftung.

Heute ist es in unserer Gesellschaft keinesfalls mehr selbstverständlich, sich ehrenamtlich für andere einzusetzen. Wir leben zwar in einem komplizierten und ausgefeilten System sozialer Sicherheit. Dies birgt jedoch die Gefahr in sich, dass jedes Handeln für Bedürftige einem anonymen überwiegend staatlichen Apparat überlassen wird, sobald der Bedarf nach Hilfe erkennbar wird. Nächstenliebe, Solidarität, Beistand und Mitgefühl kommen dann gelegentlich zu kurz. Dies zu vermitteln und erfahrbar zu machen, dafür ist die Jenny-Böken-Stiftung ein eindrucksvolles Beispiel.

Die Stiftung ist bereits durch ein Netzwerk mit anderen sozialen Einrichtungen und Ansprechstellen verknüpft, so dass sie ihre Stärke und Wirksamkeit aus der Verbundenheit gemeinnütziger und wohlthätiger Zwecke schöpfen kann, aber auch aus der Unterstützung, die wir sozusagen "von Außen" geben.

Das Leben zu meistern, das sich durch Tod oder die schwere Krankheit nächster Angehöriger, grundlegend geändert hat, mit all seinen seelischen und körperlichen Nöten, ist eine Aufgabe, die sehr viel Kraft braucht. Oftmals mehr, als ein Mensch alleine aufbringen kann. Denn man benötigt viel Energie, um das Leid anderer mittragen zu können und Trost zu spenden. Aber diese Kraft und Energie brauchen die Angehörigen verunglückter Soldatinnen und Soldaten.

Für diese Arbeit benötigt die Jenny-Böken-Stiftung engagierte einsichtige und hilfsbereite Menschen, die auch zur finanziellen Unterstützung bereit sind.

Im Sinne der Jenny-Böken-Stiftung wünsche ich dieser großartigen Idee den verdienten Erfolg. In der mir übertragenen Funktion als Schirmherr der Stiftung will ich gerne meinen Beitrag zum Gelingen dieses großartigen Vorhabens leisten.

Ihnen allen wünsche ich einen frohen Abend, eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes, vor allem gesundes neues Jahr.

Ihr Reinhold Robbe